



INHALT

BR. GERD – Zuversicht in Krisenzeiten **S.1**

BR. HELMUT – Um Gottes willen in Bewegung sein **S.4**

WEGGEMEINSCHAFT – In Triefenstein angekommen **S.5**

HARALD WOLF – Immer noch in Vanga **S.6**

INFO – Termine in Triefenstein **S.7**

Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

ich grüße Sie und möchte Sie mit hineinnehmen in mein Jahr 2021. Dazu beginne ich mit dem Leitvers aus Psalm 96, den wir am Ende des Jahres gebetet haben: »Der Himmel freue sich und die Erde sei fröhlich.«

Meine Zeit der Stille am Morgen verbringe ich gern in der Gebetsecke unserer Dachkapelle in Ralligen. In der Zeit nach Weihnachten liegt dort das Jesuskind. Beim Blick zum Kind in der Krippe steigt dieser Vers in mir auf. Er hilft mir, in der Freude an dem Geschehen in Betlehem zu bleiben und fröhlich meinen Weg weiterzugehen in das neue Jahr.





Spielräume entdecken und nutzen

Ein weiteres Wort begleitet mich seit Mai, es steht in Psalm 108,2: *»Voller Vertrauen blicke ich in die Zukunft, mein Gott; darum will ich singen und dir danken, Herr! Fasse neuen Mut, mein Herz! Wach auf!«*

Dieser Vers hat mich gerade in den schwierigen Zeiten der Pandemie erfrischt und ermutigt. Er erinnerte mich täglich daran, worauf ich letztlich vertrauen kann und wer mein Herz ermutigen kann und will.

Hoffnung und Zuversicht haben wir alle in diesen Zeiten sehr nötig. Ich habe sie oft durch Begegnungen mit Menschen bekommen.

In dem Buch *»Zuversicht – die Kraft, die an das Morgen glaubt«* beschreibt Autorin Melanie Wolfers auf eindrückliche Weise, wie unser Leben zuversichtlich und hoffnungsvoll werden kann. Sie schreibt: *»Eine zuversichtliche Person erkennt den Ernst der Lage. Sie nimmt die Schwierigkeiten wahr, lässt sich aber davon nicht lähmen. Vielmehr entdeckt sie zugleich auch Perspektiven, die sich auftun. Sie ist possibilistisch, eine Person also, die Möglichkeiten sieht. Und die den Mut und den Schwung hat, die vorhandenen Spielräume zu nutzen – und seien sie noch so klein.«*

Pendeln zwischen Ralligen und Triefenstein

Ich bin nun ein Jahr Prior der Christusträger-Brüder. In dieser Zeit hat mich die Zuversicht nicht verlassen, sie ist sogar eher gewachsen. Und das, obgleich in diesem Jahr auch manche Grenzen bei uns deutlich wurden.



Wir sind alle ein Jahr älter geworden. Manche körperlichen Beschwerden kamen bei den Brüdern hinzu. Trotz der zunehmenden Einschränkungen erlebe ich aber auch, dass wir einander beistehen und uns gegenseitig helfen.

Dies war vor allem im Januar 2021 wichtig, den ich ganz in Triefenstein verbrachte. Nach und nach erkrankten in dieser Zeit neun Brüder und zwei Mitarbeiter an Covid. Meine erste Aufgabe als frischgebackener Prior war es also, mit den Brüdern gemeinsam krank zu sein.

Über das Jahr verteilt war ich noch einige Wochen in Triefenstein und habe mich dort wieder eingelebt. Nach meinem Umzug 2012 nach Ralligen war ich bewusst auf Abstand gegangen, um mich auf die neuen Aufgaben zu konzentrieren. Zwischen Triefenstein und Ralligen hin und her zu pendeln ist für mich jetzt kein Problem.



Br. Gerd (links) zusammen mit Br. Mathias bei dessen Aufnahme ins Noviziat Mitte 2021

Darüber bin ich froh, weil ich Sorge hatte, zwischen den Anforderungen und Erwartungen an beiden Standorten hin- und hergerissen zu sein. Heute kann ich dankbar sagen: Ich bin getragen und zuversichtlich.

Gespannt auf Begegnungen

Spannend war und ist auch, dass wir unsere Rollen nach dem Leitungswechsel neu finden müssen. Das betrifft die Brüder Christian und Helmut und natürlich auch mich selbst. Br. Christian ist nach dem Ende seines Priorats weiterhin verantwortlich für das Gästehaus und die Entwicklung der Klostersgemeinschaft in Triefenstein. Br. Helmut und ich sehen unsere Aufgabe vor allem in der Begleitung der Brüder.

Ich merke dabei, dass ich neben dem Amt als Prior immer auch Handwerker bin und mich allzu gern vom Schreibtisch weg auf eine »Baustelle« wegrufen lasse. Das ist herausfordernd, weil ich in Ralligen auch die Verantwortung für die Haustechnik habe und wir seit September ja auch noch das große Bauernhaus umbauen.

Mein Leben und unser gemeinsamer Weg als Brüder bleiben also spannend.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Menschen und mit Gott in diesem neuen Jahr.

Ihr

Br. Gerd



Um Gottes willen in Bewegung sein

Triefenstein nach dem Jubiläumsjahr: Es geht uns gut miteinander nach sechzig Jahren Bruderschaft. Ein Wunder, dass wir noch da sind. Vielleicht weil wir die Neugier nach Gott nicht verloren haben?

Was uns Freude macht

dass Triefenstein sich sehr verändert hat und sich weiter verändert. Wir Brüder teilen unsere Mahlzeiten wie unseren Alltag mit allen in Triefenstein tätigen Christuträgern. Bis auf das Frühstück, da sind wir Brüder noch unter uns. Wir sind offener geworden für die, die sich mit uns zum Essen und zum Austausch treffen. Wir haben Freude an den Familien, die mit uns leben, und an den vielen Mitarbeitern.

Was uns nicht gefällt und uns Sorgen macht

wir sind deutlich älter geworden und mit allem beschäftigt, was mit dem »alt sein« zusammenhängt: Krankheiten, Unpässlichkeiten, zu schnelle Veränderungen, nötige Umbauten im Wohnbereich der Brüder. All das soll uns aber nicht »runterziehen« und unbeweglich machen. Damit wir das gemeinsam schaffen, gönnen wir Brüder uns regelmäßige Supervision.

Was wir früher allein gemacht haben

machen andere heute besser oder genauso gut. Gott sei Dank für so viele Freundinnen und Freunde, die uns im Alltag helfen! Dadurch sind wir Brüder freier für unsere Kernanliegen: geistliches Leben, Stille, Gebet (*es gibt fleißige Beter unter uns*), Gemeinschaft. Alte und neue Hausaufgaben für uns Brüder: Menschen zugewandt sein, Gastfreundschaft üben, Zeit haben zum Zuhören. Wir arbeiten nach wie vor gerne mit im Gästehaus, mancher als Verantwortlicher und ein anderer im Hintergrund. Weniger ist manchmal mehr.

Was wir vorhaben

uns gut Aufstellen für die Zukunft. Mag ja sein, dass wir für manch neue Herausforderung nicht mehr frisch und beweglich genug sind, doch wir sind wach und auf unsere Weise präsent, auch wenn wir in praktischen Dingen nicht mehr überall mitmachen.



Was ich als Subprior zu tun habe

(*also als Stellvertreter von Br. Gerd*): Für die Triefensteiner Brüder da sein. Eigentlich sind die sehr selbstständig, aber es braucht mich dann trotzdem. Ein göttlich-menschliches Abenteuer. Gott im Blick haben und mich selbst. Im Bewusstsein, dass er mich im Blick hat und uns alle. *Wie gut!* Das verändert alles, auch den Alltag, der nicht nur Sonnen-, sondern auch Nebeltage hat.

Meine Vision

dass geistliches Leben Bewegung bringt, die Trägheit vertreibt, die sich auch bei uns breitmacht, aber es muss nicht so sein. »Der Gerechte wird grünen wie eine Palme«, heißt es in Psalm 92, »er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen. Und wenn sie alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.«

Dafür ist es nicht zu spät, wenn wir uns jetzt auf den Weg machen.

Br. Helmut

Die Weggemeinschaft in Triefenstein

Seit September sind wir nun vollständig in Triefenstein – wir, die Weggemeinschaft: Doro und Timo Bäcker sind mit ihren drei Kindern bereits im Sommer 2020 nach Triefenstein gezogen. Elias Hoffmann, Ludwig Schultz und Anna Gerlach sind im vergangenen Sommer dazugekommen. Getragen von Christus wagen wir das Experiment des gemeinschaftlichen Lebens, denn wir fühlen uns von ihm an diesen Ort, in dieses Kloster, an die Seite dieser Bruderschaft gestellt.

Wir haben uns einander nicht ausgesucht und spüren doch schon jetzt eine enge Verbundenheit, in der wir Glauben und Leben teilen. Sei es im regelmäßigen gemeinsamen Gebet, bei gemeinsamen Mahlzeiten oder in der gegenseitigen Unterstützung im Alltag.



Es ist großartig, was die Brüder, ihre Freunde und Freundinnen in den letzten Jahren und Jahrzehnten aufgebaut und geleistet haben. – Für uns ein großer Schatz, an dem wir anknüpfen. Deshalb bringen wir uns hier liebend gerne beruflich und ehrenamtlich ein: Timo arbeitet extern als Lehrer und unterstützt im Kloster die Freiwilligen. Doro bringt sich im Hauswirtschaftsteam ein und begleitet die eine oder andere Gästegruppe. Ludwig ist hauptsächlich Student in Würzburg und packt im Kloster ehrenamtlich mit an. Elias ist im Team der Öffentlichkeitsarbeit für Instagram zuständig. Im Hauptberuf ist er in der Gemeindeverwaltung von Triefenstein beschäftigt. Anna arbeitet im Gästebüro und gestaltet als Diakonin auch manche Freizeit mit.

Neues wagen und entdecken

Natürlich bringen wir uns auch im Leben der Hausgemeinschaft mit ein, genießen Ausflüge mit Brüdern und Mitlebenden oder die Hausgottesdienste. Gemeinsam mit den Brüdern, ihren Freunden und Freundinnen wollen wir aber auch Neues wagen. Als Teil der gastgebenden Gemeinschaft möchten wir noch mehr junge Menschen ins Kloster einladen und entdecken, wie wir als Christusträger hier am Ort präsent sein können. Deshalb wollen wir uns auch an der Vernetzung in die Region beteiligen.

Noch stehen wir ganz am Anfang, fühlen uns trotzdem schon ein wenig beheimatet hier im Kloster und sind gespannt auf all das, was noch vor uns liegt!

Anna Gerlach
Ludwig Doro Juno
JANOSCH
Mathilda Ben

Von links nach rechts: Elias (23),
Timo (35), Janosch (3), Ludwig (23),
Anna (27), Doro (34),
Mathilda (8) und Ben (10).



Von links: Walter, Harald,
Nehmie und Jancy

Immer noch in Vanga

Als das kleine Flugzeug Mitte November auf der Graspiste aufsetzt und uns dann durch die enge Einstiegs Luke nach draußen entlässt, kommt es mir vor, als sei ich gar nicht weg gewesen. Insgesamt elfmal war ich seit 2014 schon in Vanga. Im Laufe der Jahre sind mir die Menschen mit ihrer Fröhlichkeit sehr ans Herz gewachsen.

Besonders mit meinen beiden kongolesischen Elektriker-Kollegen gibt es immer viel zu lachen. Ich kann zwar nur wenig Französisch, aber wir verstehen uns auch ohne viele Worte. Gerne höre ich ihnen zu, wenn sie in einem der Kirchenchöre fetzige Gospels singen. Wenn wir dann am nächsten Tag zusammenarbeiten, staune ich, wie fit sie in technischen Dingen geworden sind und wie schnell sie Neues umsetzen.

Sonnenkraft statt Dieselgenerator

Bei unserem Einsatz bauen wir die Photovoltaikanlage aus, die schon seit zwei Jahren für Vanga und speziell das Krankenhaus Strom erzeugt. Bisher schaffte die Batterie-Anlage, die die Firma ADS-TEC gespendet hat, etwa 60% des benötigten Stroms, der Rest musste mit Dieselgeneratoren erzeugt werden. Durch unsere Arbeit gelingt es jetzt, dass nur noch etwa 20% des Stroms mit den teuren Generatoren hergestellt werden muss.

Dazu ist ein ganzes Team von Experten nötig: Zu sieb sind wir von Deutschland aus nach Vanga geflogen. Gemeinsam treffen wir uns jeden Morgen zusammen mit Br. Friedhelm und einigen kongolesischen Freunden zum Morgengebet auf Französisch. Für mich ist das immer ein guter Start in den Tag. Dann folgt die Arbeit an der Photovoltaikanlage, an den großen Batterien, an Generatoren oder am Internet. All das in guter Gemeinschaft auch mit den kongolesischen Mitarbeitern.

Im Einsatz gegen Hunger und Krankheit

Ganz erschüttert sind wir, zu sehen, wie dringend Br. Friedhelm und die anderen Ärzte im Krankenhaus auf den Strom angewiesen sind, den wir produzieren: Das Krankenhaus in Vanga ist so voll wie noch nie. Ungewöhnlich viele unterernährte Kinder sind mit ihren Müttern da. Praktisch jedes Bett ist von zwei Patienten belegt.

Ich bin mit dem guten Gefühl nach Hause geflogen, dass wir unsere technischen Aufgaben alle gut lösen konnten und so dazu beitragen, dass kranken und armen Menschen in Vanga geholfen wird. Und ich bin Gott dankbar, dass sich bei all den Arbeiten niemand verletzt hat.

Jetzt, zu Hause in Aschaffenburg bin ich (*wie auch andere Mitglieder des Teams*) im beinahe täglichen Kontakt mit den Technikern in Vanga. Wir bekommen Daten geliefert und können von Deutschland aus die Anlage steuern.

Zu Hause zurück bin ich zwar – aber ein bisschen bin ich immer noch in Vanga.

Harald Altfelf



Wir laden sie herzlich ein
ins Kloster Triefenstein

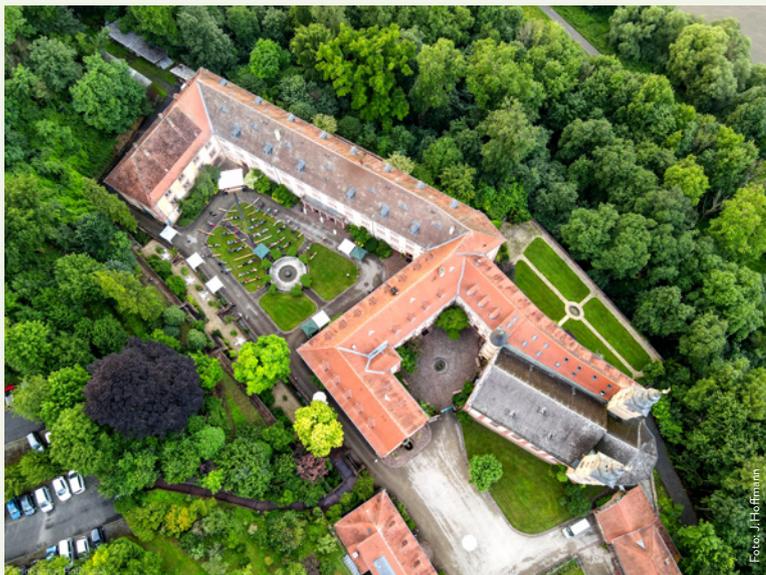


Foto: J. Hoffmann

Triefensteintag mit Open-Air-Konzert

In diesem Jahr öffnen sich unsere Klostertore zum ersten Mal an zwei Tagen hintereinander zum beliebten Triefensteintag:

Am Freitag, 8. Juli, ab 19.00 Uhr zu einem Konzert für die jüngere Generation mit der Band »Lupid« aus Gießen.

Am Samstag, dem 9. Juli 2022, ab 13.00 Uhr zu Gottesdienst, Begegnung und Open-Air-Konzert mit »Kosse complete« – Gitarrist und Sänger Lothar Kosse mit seiner Frau Margarete, seinen Söhnen Simon und Jonathan (Rap/DJ) sowie seiner Band.

Nähere Informationen im nächsten Freundesbrief und aktuell unter:
christustraeger.org/triefensteintag

Neue Programmangebote in Triefenstein

Ich erkenne mich im Wort – Mein Gebet im Spiegel der Psalmen
DO 12. – SO 15. MAI 2022

IN_TENSE_2022
Für sportlich ambitionierte Männer
FR 13. – SO 15. MAI 2022

Tage für junge Familien
FR 3. – DI 7. JUNI 2022

Oasenzeit für Alleinerziehende mit Kids
FR 29. – SO 31. JULI 2022

Mehr Infos und Anmeldung unter:
christustraeger.org/gaeste/freizeiten



Zusätzliche Informationen finden Sie immer aktuell auf unserer Website:
christustraeger.org



KONTAKT

Christusträger Bruderschaft

Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Community

Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christustraeger.org

christustraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH54 8080 8008 6970 5870 8
BIC RAIFCH22



Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt: In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus: Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft